

## Natur- und Landschaftspflege als Arbeitsbereich in landwirtschaftlichen Suchthilfeeinrichtungen

### Nature and landscape care by social farms for drug addicted clients in Germany

A. Günther<sup>1</sup> und T. van Elsen<sup>2</sup>

**Keywords:** therapy for drug addicts, social conditions, production systems, nature protection and environmental compatibility

**Schlagwörter:** Drogentherapie, soziale Beziehungen, Betriebssysteme, Naturschutz und Umweltverträglichkeit

**Abstract:**

*The results of a survey of care farms for drug addicted clients in Germany are presented. A special focus was put on the question whether such social farms are able to integrate nature and landscape measures into their work.*

*Care farms integrating drug addicted people support the society. On the one hand working on a farm can provide new items and support therapy for these clients. This can be helpful for their reintegration into society. On the other hand care farms are able to contribute to preservation of rural landscapes and to nature conservation.*

**Einleitung und Zielsetzung:**

In der vorliegenden Arbeit werden Ergebnisse aus einer bundesweiten schriftlichen Umfrage bei landwirtschaftlichen Betrieben im Bereich der Suchtkrankenhilfe vorgestellt. Ziel der Erfassung mittels eines mehrseitigen Fragebogens war die Darstellung der bestehenden Formen landwirtschaftlich arbeitender Therapieeinrichtungen für Suchtkranke. Adressen dieser Therapieeinrichtungen mussten aufwändig recherchiert werden. Der Aufbau des Fragebogens orientiert sich stark an einer früheren Untersuchung von LENHARD (1995). Enthalten sind Fragen zur Struktur und Organisationsform, nach den Finanzierungsquellen, zu Anzahl, Art und Arbeitsbereichen der Klienten, darüber hinaus auch offene Fragen nach der Eignung der landwirtschaftlichen Tätigkeit für eine Beschäftigung der Klienten und nach dem Einfluss, den die Arbeit mit Klienten auf den Betrieb ausübt. Weitere Fragen betreffen die Arbeitsfelder Naturschutz und Landschaftspflege. Im Oktober 2004 wurden 97 Fragebögen versandt; davon konnten 50 (52%) zur Auswertung herangezogen werden (GÜNTHER 2005).

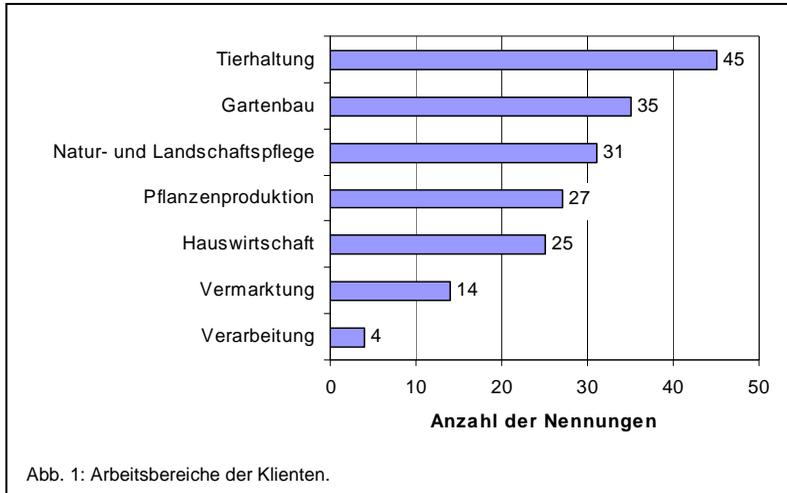
**Landwirtschaftliche Therapieeinrichtungen in Deutschland**

Nahezu alle befragten Betriebe sind an eine übergeordnete Einrichtung angeschlossen, zumeist eine Fachklinik oder eine Rehabilitations- bzw. eine (Sozial-) Therapeutische Einrichtung. Häufig fungiert als Träger einer der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, vor allem das Diakonische Werk. Bei der Finanzierung spielen Pflegesätze der Sozialleistungsträger die bedeutendste Rolle, daneben werden Einnahmen aus der Landwirtschaft zur Deckung von Betriebskosten und Investitionen genutzt. Weitere Finanzierungsquellen sind Zuschüsse der Träger und der öffentlichen Hand sowie Spenden. Die Landwirtschaftsbetriebe benötigen die Pflegesätze zur Existenzsicherung, da der Mehraufwand durch Betreuung, Verwaltung und zusätzlichen Investitionen nicht durch Einnahmen aus der Landwirtschaft gedeckt werden kann. Etwa die Hälfte der erfassten Betriebe wirtschaftet ökologisch. Diese Wirtschaftsweise ist eher für eine Verbindung mit Betreuungsaufgaben geeignet, da die

<sup>1</sup>Wellingtonienstr, 33, 71543 Wüstenrot, Deutschland, amelie.guenther@gmx.de

<sup>2</sup>Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL Deutschland e.V.), Nordbahnhofstraße 1a, 37213 Witzenhausen, Deutschland, Deutschland, Thomas.vanElsen@fibl.org

Produktionsverfahren günstigere Voraussetzungen für die Schaffung sinnvoller Arbeitsplätze bieten als bei konventioneller Wirtschaftsweise (HERMANOWSKI 1992). Als Beispiel sei der Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel genannt, der teilweise durch Handarbeit ersetzt werden muss. Des Weiteren sind das Erleben von natürlichen Wirkungszusammenhängen und von Kreisläufen des Lebens für die therapeutische Arbeit förderlich (BESCHÜTZENDE WERKSTÄTTE TEMPELHOF e.V. o. J.). Diese Zusammenhänge und Kreisläufe werden im Ökologischen Landbau deutlicher als in der konventionellen Landwirtschaft.



Eine Charakterisierung der Betriebe anhand ihrer Betriebsdaten wurde bereits a.a.O. gegeben (GÜNTHER & VAN ELSSEN 2006). Abb. 1 zeigt die Arbeitsbereiche der Klienten. In nahezu allen tierhaltenden Betrieben arbeiten die Klienten auch in diesem Bereich, oft ohne anwesende Betreuende. Weitere häufig genannte Arbeitsbereiche sind der Gartenbau, die Natur- und Landschaftspflege und die Pflanzenproduktion.

### **Natur- und Landschaftspflege durch landwirtschaftliche Therapieeinrichtungen**

Bei den Befragten ist ein großes Interesse an der Durchführung von Natur- und Landschaftspflege festzustellen. In 76% der erfassten Betriebe werden solche Maßnahmen durchgeführt. Häufig vertreten sind die Anlage und Pflege von Hecken oder von Streuobstwiesen und die Pflege von verschiedenen Biotopen. Weitere Maßnahmen sind Forstarbeiten, die Pflege der Außenanlagen der Betriebe und von öffentlichen Einrichtungen. Bei allen Maßnahmen übernehmen die Klienten bestimmte Aufgaben und führen verschiedene Arbeiten zum Teil auch selbstständig aus.

Bei der Durchführung solcher Maßnahmen bestehen nur geringe Unterschiede zwischen den konventionell und den ökologisch wirtschaftenden Betrieben. Fast die Hälfte der Befragten (48%) halten Betriebe mit Klienten für besonders geeignet, gezielte Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes oder der Landschaftspflege durchzuführen. Als Gründe sprechen für eine besondere Eignung der Betriebe, solche Maßnahmen im Rahmen der Arbeitstherapie durchzuführen:

- Durch Klienten als zusätzliche Arbeitskräfte können innerhalb der Betriebe mehr Kapazitäten vorhanden sein, welche die Integration der Durchführung bestimmter Maßnahmen in den betriebswirtschaftlichen Alltag ermöglichen.
- Mit Arbeiten im Bereich von Naturschutzes oder Landschaftspflege wird eine kontinuierliche Beschäftigung trainiert und die Arbeitsprodukte und -erfolge sind direkt sichtbar, was das Selbstbewusstsein der Klienten positiv beeinflusst.
- Eventuell stehen durch die Zuschüsse der Träger mehr Geldmittel zur Verfügung, um solche Maßnahmen durchzuführen. Die Maßnahmen können finanzierbar sein, da die Klienten in den Betrieben kaum entlohnt werden und dadurch kaum Personalkosten anfallen
- Der Zeitaufwand, den bestimmte Maßnahmen erfordern, kann nebensächlicher sein als in Betrieben, welche ausschließlich auf eine Produktivität hin ausgerichtet sind. Durch die zusätzlichen Arbeitskräfte ist in den Betrieben u. U. mehr (Arbeits-) Zeit für Naturschutz oder Landschaftspflege vorhanden.
- Der Bezug zur Natur, die körperliche Tätigkeit und der Kontakt zur Umwelt können die physische und die psychische Verfassung der Klienten stärken. Besonders die körperliche Tätigkeit und die Teamarbeit helfen dabei, sich der eigenen Kräfte und Fähigkeiten bewusst zu werden. Außerdem werden durch die Arbeit im Team soziale Kompetenzen gefördert.
- Mit dem Naturschutz und der Landschaftspflege kann versucht werden, einen Ausgleich zwischen Mensch und Natur zu erreichen, indem als Gegenleistung für die Nutzung der Natur dieser im Gegenzug etwas zurückgegeben werden kann.

Allerdings sprechen auch einige Gründe gegen eine besondere Eignung der Betriebe:

- Manche Maßnahmen mögen seitens der Klienten als weniger notwendig erachtet werden als landwirtschaftliche Arbeiten, was auf Kosten der Motivation geht.
- Die Integration von solchen Arbeitsabläufen in einen Betriebsalltag erfordert ein besonderes Organisationstalent und Zeitmanagement seitens der Betreuenden. Durch die Übernahme von Betreuungsaufgaben fehlt möglicherweise Zeit für die Durchführung solcher Maßnahmen.
- Grundsätzlich sind die Klienten kranke Menschen, die in erster Linie von ihrer Krankheit geheilt werden sollen. Sie dürfen niemals als billige Arbeitskräfte missbraucht werden. Dennoch können Tätigkeiten in Naturschutz und Landschaftspflege bestimmte arbeitstherapeutische Ziele unterstützen. Vorrangig muss dabei aber in jedem Fall der Therapieaspekt bleiben.

Auch in der Erhaltung oder Förderung der Artenvielfalt zeigen sich viele Betriebe sehr engagiert. Mehr als zwei Drittel der Betriebe führen bestimmte Maßnahmen durch. Häufig sind die Förderung von artenreichem Grünland, die Anlage und Pflege von Obstbaumbeständen mit seltenen oder lokalen Sorten, die Anwendung spezieller Ackerbaumaßnahmen und die Haltung von seltenen oder gefährdeten Nutztierassen. Im Gegensatz zu den Maßnahmen im Bereich der Natur- und Landschaftspflege sind bezüglich der Maßnahmen zur Erhaltung oder Förderung der Artenvielfalt deutliche Unterschiede bei der Wirtschaftsweise der durchführenden Betriebe zu verzeichnen. Die letztgenannten Maßnahmen werden von 85% der ökologisch und von 50% der konventionell wirtschaftenden Betriebe durchgeführt.

### **Schlussbemerkungen:**

Mit der landwirtschaftlichen Arbeit soll den Klienten eine sinnvolle Beschäftigung ermöglicht und die therapeutische Wirkung der Tätigkeit genutzt werden. Darüber hinaus besteht das Ziel, Fähigkeiten zu fördern, die es den Klienten ermöglichen, ihr Leben eigenverantwortlich zu meistern. Fast alle Befragten sind der Meinung, dass

mit der landwirtschaftlichen Tätigkeit diese Ziele gut oder sogar sehr gut erreicht und verwirklicht werden können. Gründe werden in den Eigenschaften der Landwirtschaft an sich und in Merkmalen der landwirtschaftlichen Tätigkeiten gesehen. Hierzu zählen natürliche Rhythmen in der Landwirtschaft, der nachvollziehbare Sinn der Arbeit, die Vielfältigkeit, die körperliche Betätigung, der Bezug zur Natur, die Erfahrbarkeit der Arbeitsprodukte und positive Wirkungen des Umgangs mit Tieren. Kein Aspekt allein kann als die Ursache für eine positive Wirkung landwirtschaftlicher Tätigkeiten angesehen werden. Das therapeutische Potential bildet sich aus dem Zusammenwirken und den Wechselwirkungen. Durch die vorliegende Untersuchung wird deutlich, dass sich die landwirtschaftliche Arbeit für die Unterstützung einer Therapie suchtkranker Menschen eignet. Die Natur- und Landschaftspflege als Teil der landwirtschaftlichen Tätigkeiten erweitert das Spektrum der therapeutisch wirksamen Tätigkeiten, da auch sie durch die eben genannten Merkmale gekennzeichnet ist.

Somit haben landwirtschaftliche Betriebe im Bereich der Suchtkrankenhilfe einen gesellschaftlichen Nutzen. Zum einen kann die landwirtschaftliche Tätigkeit für suchtkranke Klienten einen neuen Lebensinhalt darstellen und bei einer Drogentherapie unterstützend mitwirken, so dass eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft ermöglicht oder erleichtert wird. Zum anderen leisten diese sozialen Landwirtschaften einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft und zum Naturschutz.

Der Einfluss der Arbeit mit den Klienten auf den landwirtschaftlichen Betrieb ist besonders in der Ausrichtung auf viel Handarbeit, auf eine vielfältige Betriebsstruktur und auf einfach strukturierte Arbeitsabläufe zu sehen. Da die Arbeit mit den Klienten bestimmend für den Betrieb und dessen Arbeitsabläufe ist, wird dieser Einfluss auch gewollt, um den Klienten eine sinnvolle Betätigung zu bieten. Weniger gewollt sind dagegen die höhere Arbeitsbelastung der Betreuenden und Komplikationen bei der Arbeitsplanung, die sich durch das Zusammenspiel von Landwirtschaft und sozialer Arbeit ergeben, weil eine rentable Produktion von Nahrungsmitteln mit einer qualifizierten Betreuung der Klienten verbunden werden muss.

Im Kontakt mit den Befragten fällt auf, dass diese sowohl an einem Erfahrungsaustausch untereinander als auch an Erkenntnissen aus der Forschung sehr interessiert sind. Deshalb sollte einerseits ein Verzeichnis mit Adressen aller im Bereich der Suchtkrankenhilfe tätigen Betriebe erstellt werden und andererseits bei der weiteren Forschung in diesem Themengebiet den praktischen Erfahrungen der Landwirte in diesem Bereich mehr Beachtung geschenkt werden. Da sich die Natur- und Landschaftspflege als therapeutisch wirksame Tätigkeit anbietet, sollten konkrete Maßnahmen in diesem Bereich bezüglich ihrer arbeitstherapeutischen und betriebswirtschaftlichen Eignung für eine Einbindung der Klienten weiter erforscht werden. Grundsätzlich sollten die sozialen Leistungen der Betriebe in Zukunft verstärkt honoriert und ihnen mehr Beachtung geschenkt werden.

#### **Literatur:**

- Beschützende Werkstätte Tempelhof e.V. (o.J.): Das Potential der Landwirtschaft. – In: Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau (Hrsg.) (2000): Leitfaden ökologischer Landbau in Werkstätten für Behinderte. Verlag VAS, Frankfurt (Main), S. 160-161.
- Günther A. (2005): Landwirtschaftliche Therapieeinrichtungen für Suchtkranke in Deutschland. - Diplomarbeit, Universität Kassel – Witzenhausen, 110 S.
- Günther A., van Elsen T. (2006): Suchtkrankenhilfe auf Bio-Betrieben. In der Landwirtschaft Heilung erfahren. Bad Dürkheim. – Ökologie & Landbau 139(3):30-31.
- Hermanowski R. (1992): Ökologischer Land- und Gartenbau mit Behinderten. – KTBL-Schrift 350, Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster-Hiltrup, 122 S.
- Lenhard J. (1995): Struktur und Organisationsformen von Therapie und Betreuungseinrichtungen in der Landwirtschaft. – Diplomarbeit, Universität Hohenheim, 111 S.

9. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau.  
Beitrag archiviert unter <http://orgprints.org/view/projects/wissenschaftstagung-2007.html>

Archived at <http://orgprints.org/9521/>